

Von stolzen Wahlergebnissen und unfreiwilligen Steilvorlagen

Eineinhalb Jahre nach der Gründung und nach zwei recht erfolgreichen Wahlen konnte der Kreischef der Linken in Freising, Guido Hoyer, behaupten: „Unsere Stimme ist sehr vernehmbar.“ Am Donnerstag ertönte sie aus dem Gasthaus „Nirvana“, wo Hoyer als Kreisvorsitzender bestätigt wurde.

Freising – Mit zehn Mitgliedern sei man im August 2007 gestartet. Nun zähle man bereits 24, begann Hoyer seinen Rückblick auf „zwei ereignisreiche Jahre“ vor zwölf Linken und Sympathisanten. 5,2 Prozent in der Stadt Freising bei der Kommunalwahl – da könne man „stolz auf das Erreichte sein“. Die 3,4 Prozent im Landkreis seien noch aus-



Der neue Vorstand der Kreis-Linken (v. l.): Stellvertretender Vorsitzender Peter Aschenbrenner, Schriftführerin Irmgard Held, Vorsitzender Guido Hoyer, Schatzmeisterin Gisela Fink und Vize-Kreischef Sebastian Morsack blickten auf zwei ereignisreiche Jahre zurück. FOTO: LEHMANN

baufähig. Allerdings: Im Freisinger Stadtrat sei es gelungen, „uns weitgehend aus den Ausschüssen rauszuhalten“.

Angenehm war da schon das Ergebnis bei der Landtagswahl: Mehr als vier Prozent im Kreis und über fünf

Prozent in Freising stellten eines der besten Resultate in Oberbayern dar, so der Kreischef. Höhepunkt des Wahl-

kampfs war der Auftritt von Gregor Gysi – wobei Hoyer OB Dieter Thalhammer für die „Steilvorlage“ dankbar gewesen sei: Denn Gysi hatte sich nicht ins Goldene Buch der Stadt eintragen dürfen.

Thematisch, so Hoyer, habe man den Verkauf des Langenbacher Bahnhofs durch die Deutsche Bahn an Procom Invest angeprangert: Das sei „Enteignung öffentlichen Eigentums“. Außerdem hätten die Linken beantragt, dass die Beteiligung der Stadtwerke am Kohlekraftwerk Brunsbüttel öffentlich im Stadtrat behandelt werde. Die Stadtwerke haben mittlerweile einen Rückzieher gemacht, das Thema ist erledigt.

„Immer klar und auf allen Ebenen“ habe man sich auch gegen die dritte Startbahn am Flughafen und „die seltsame Werbeaktion“ mit der „Airfolgsregion“ ausgesprochen. Und schließlich seien es auch

die Linken gewesen, die die von der Heiliggeistspital-Stiftung gegründete „Leiharbeitsfirma“ Heiliggeist-Dienste ob der geringeren Bezahlung für gleiche Arbeit in Frage gestellt hätten. Speziell zu dem Thema – und zum heißen Eisen Hallenbad – wollen die Linken demnächst eine Pressekonferenz geben, betonte der Kreisvorsitzende.

Finanziell sind die Linken nicht gerade auf Rosen gebettet: Nach Einnahmen von 2310 und Ausgaben von 2274 Euro zeigte der Kassenstand Ende 2008 nur rund 330 Euro an. Unproblematisch verliefen die Neuwahlen des Kreisvorstandes: Hoyer wurde in seinem Amt bestätigt. Seine beiden Stellvertreter heißen Peter Aschenbrenner und Sebastian Morsack. Gisela Fink verwaltet die Kasse, und zur Schriftführerin wurde Irmgard Held gewählt.

ANDREAS BESCHORNER